

Apostelgeschichte 20

Teil 2

Referent	Max Billeter
Ort	Frohnhausen
Datum	15.03.2002-18.03.2002
Länge	01:01:43
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb014/apostelgeschichte-20

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir beschäftigen uns an den Abenden mit dem Werke des Herrn, wie wir es finden im inspirierten Bericht des Wortes Gottes in Apostelgeschichte 20. Wir lesen heute Abend Apostelgeschichte 20 Vers 7.

Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, da er am folgenden Tag abreisen wollte und ertönte das Wort bis Mitternacht aus. Es waren aber viele Lampen in dem Obersaal, wo wir versammelt waren. Ein gewisser Jüngling aber mit Namen Oetikus saß im Fenster und wurde von tiefem Schlaf überwältigt, während [00:01:07] Paulus noch weiter redete. Und vom Schlaf überwältigt, fiel er vom dritten Stock hinunter und wurde tot aufgehoben. Paulus aber ging hinab und fiel auf ihn, umfasste ihn und sagte, beunruhigt euch nicht, denn seine Seele ist in ihm. Gebrochen und bis zum Tagesanbruch geredet hatte, reiste er so ab. Sie brachten aber den Knaben lebend und wurden nicht wenig getröstet. Wir aber gingen voraus auf das Schiff und fuhren ab nach Assos, wo wir Paulus aufnehmen wollten, denn er hatte es angeordnet, da er selbst zu Fuß gehen wollte. Als er aber in Assos mit uns zusammentraf, nahmen wir ihn auf und kamen nach Mytlene und als wir von dort abgesegelt waren, langten wir am [00:02:05] folgenden Tag Khaos-Khiaos gegenüber an. Am anderen Tag aber legten wir ihn Samos an und nachdem wir in Trochilien geblieben waren, kamen wir am folgenden Tag nach Milet. Denn Paulus hatte sich entschlossen, an Ephesus vorbeizufahren, damit es ihm nicht widerfahre, in Asien Zeit zu verlieren, denn er eilte, um, wenn es ihm möglich wäre, am Pfingsttag in Jerusalem zu sein.

Der Apostel Paulus war in großer Eile, um am Pfingsttage in Jerusalem zu sein und dennoch blieb er sieben Tage in Troas. Das könnte uns überraschen und [00:03:06] wir haben den Bericht gelesen, was geschehen ist in Troas und das ist auch die Überschrift für heute Abend in der Versammlung in Troas. Was veranlasste dem Apostel sieben Tage, obwohl er in Eile war, an diesem Orte in Troas zu bleiben. Er wollte mit den Gläubigen in der örtlichen Versammlung mit ihnen zusammen das Brot brechen. Und wie wir erkennen aus dem inspirierten Bericht hier, war es schon ganz am Anfang des christlichen Zeugnisses Gewohnheit geworden, das am ersten Tag der Woche zu [00:04:03] tun. Und obwohl er in Eile war, sagt er nicht, weil ich in Eile bin, wollen wir das mal ausnahmsweise schon am Dienstag tun. Nein, er war bereit zu warten bis zum ersten Tag der Woche, um dann mit ihnen das Brot zu brechen. Und das ist von großer Bedeutung auch für uns im Werke des Herrn in den örtlichen Versammlungen und damit wir die Bedeutung des ersten Tages der Woche des Sonntags erkennen

für uns Christen, müssen wir etwas sagen zuerst über den Sabbat und die Bedeutung des Sabbates, um die Verbindung zu sehen und den Unterschied. Es gibt eine Verbindung und es gibt einen Unterschied. Der Sabbat hat zwei Bedeutungen im [00:05:06] Wort Gottes gezeigt. Die erste Bedeutung ist, dass er das Zeichen der Ruhe Gottes in der ersten Schöpfung ist. Wenn wir jetzt von der Ruhe Gottes sprechen, sprechen wir nicht von der Ruhe Gottes, die er in sich selbst als der ewige Gott hat. Diese Ruhe kann niemand stören. Es ist, Gott ist auf seinem Thron im Frieden Gottes. Nichts kann die Ruhe oder den Frieden Gottes auf seinem Throne stören. Genauso wie Gott in sich selbst völlig glücklich ist. Ich liebe so sehr diesen Ausdruck der heiligen Schrift, der allein selige Gott. Gott braucht niemand, [00:06:04] auch uns nicht, zu seinem Glück. Er ist in sich selbst völlig selig, völlig glücklich und völlig ruhig. Aber der Sabbat ist das Zeichen der Ruhe Gottes in Bezug auf die erste Schöpfung. Und das wird uns berichtet und gezeigt in 1. Mose Kapitel 2, in den ersten drei Versen. Gott schuf in sechs Tagen und dann sah er, dass es sehr gut war und Gott ruhte am siebten Tag. Der Sabbat ist das Zeichen der Ruhe Gottes in der ersten Schöpfung, in Bezug auf die erste Schöpfung. Aber dann ist der Sündenfall geschehen. Dieses tragische und so schlimme [00:07:02] Ereignis, das in der ersten Schöpfung geschehen ist, durch den Menschen und durch das der Fluch gekommen ist über die erste Schöpfung. Und seitdem ruht Gott nicht mehr in Bezug auf seine erste Schöpfung.

Das sagte unser Herr Jesus, als er hier auf Erden war. Er sagte, mein Vater wirkt und ich wirke. Die zweite Bedeutung des Sabbates ist das Zeichen Gottes, des Bundes Gottes mit seinem irdischen Volk Israel. Gott hat eine Verbindung eingegangen mit einem irdischen Volk, mit dem Volke Israel und er hat ihnen dieses Zeichen des Sabbats gegeben, das ein Zeichen des Bundes mit Israel ist. [00:08:02] Wir können das an verschiedenen Stellen finden, zum Beispiel auch in diesem wichtigen Kapitel, auf das wir noch zu sprechen kommen, 3. Mose Kapitel 23. Da wird uns, außer vielen anderen Stellen, die ganz große Bedeutung des Sabbats gezeigt, in Verbindung mit dem irdischen Volk Israel und dieser Verbindung, die Gott mit diesem Volke eingegangen ist. Aber als er, unser Herr Jesus, auf Erden kam, er, der Herr des Sabbats, wurde er abgelehnt von diesem Volke und verworfen und dann wurde dieses Volk für eine Zeit verworfen.

Nicht für immer, aber für diese Zeit der Gnade, in der wir leben, wurde dieses [00:09:03] Volk verworfen und darum hat in dieser Zeit dieser Sabbat für den Glaubenden keine Bedeutung mehr inzuhalten. Dieser Sabbat wird wieder zur Bedeutung kommen im tausendjährigen Reich. Dann, wenn Gott mit seiner ersten Schöpfung wieder zur Ruhe kommt, dann wird dieser Sabbat wieder gehalten werden. Ich möchte etwas lesen am Ende des Propheten Jesaja, der das ganz deutlich macht. Jesaja spricht von dieser wunderbaren, noch zukünftigen Zeit für das Volk Israel in Kapitel 66.

Jesaja Kapitel 66, da spricht er in Bezug auf diese Zeit in Vers 22, denn gleich [00:10:05] wie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor mir besteht, spricht Jehova, also wird euer Same und euer Name bestehen und es wird geschehen von Neumond zu Neumond und von Sabbat zu Sabbat wird alles Fleisch kommen, um vor mir anzubeten, spricht Jehova. Wir sehen aus diesem Abschnitt, dass der Sabbat wieder seine Bedeutung haben wird im tausendjährigen Reich, wenn dann die Erfüllung des Sabbats gekommen sein wird, wenn dann Gott ruhen wird in seiner ersten Schöpfung und wenn dieser Bund, diese Verbindung mit Israel aufgrund des neuen Bundes stehen wird für tausend Jahre. Das ist die Bedeutung des Sabbats und [00:11:02] jetzt möchten wir etwas sagen über die Bedeutung des ersten Tages der Woche, des Sonntags und auch er hat zwei wichtige Bedeutungen.

Die erste Bedeutung ist Gottes Ruhe in der neuen Schöpfung. Es ist der Auferstehungstag unseres Herrn, der erste Tag oder der achte Tag, der Tag eines Neuanfangs. Durch die Auferstehung unseres Herrn Jesus begann die neue Schöpfung. Es gibt einen sehr bemerkenswerten Abschnitt, auf den ich unsere Gedanken jetzt lenken möchte und das ist Johannes Kapitel 16. Da spricht der Herr Jesus von seinem Sterben und von seiner Auferstehung in Verbindung mit [00:12:04] der Geburt eines Kindes. Das ist sehr bemerkenswert und er sagt, wenn es zur Geburt kommt, hat die Frau Traurigkeit, wenn aber das Kind zur Welt geboren ist, dann geht es über in Freude und er verbindet das mit seinem Tode und mit seiner Auferstehung. Der auferstandene Herr am ersten Tag der Woche ist der Anfang der neuen Schöpfung. Und alle, die in der Zeit der Gnade an den Herrn Jesus glauben, sie gehören in Christo geistlicher Weise schon der neuen Schöpfung an. Und diese neue Schöpfung wird global zur Erfüllung kommen, nach [00:13:02] dem tausendjährigen Reich, wenn ein neuer Himmel und eine neue Erde entstehen wird. Und wir möchten jetzt gehen zu 3. Mose Kapitel 23, wo wir dreimal die Erwähnung dieses ersten Tages der Woche finden und das ist überaus wichtig und bemerkenswert zum Verständnis des Sonntags. 3. Mose 23 in Verbindung mit der Garbe der Erstlinge, welches ein Bild der Auferstehung unseres Herrn ist, da finden wir in Vers 11, am anderen Tag nach dem Sabbat.

Unser Herr Jesus ist tatsächlich am anderen Tag nach dem Sabbat auferstanden. Die zweite Erwähnung ist in Vers 15 in Verbindung mit dem Fest der Wochen, welches [00:14:06] das Pfingstfest ist und die christliche Zeit einführt. Und da finden wir in Vers 15 bis zum anderen Tage nach dem Sabbat. Und das zeigt uns, dass die Glaubenden in der Zeit der Gnade, in der wir stehen, eben schon der neuen Schöpfung geistlicherweise angehören und in Verbindung stehen mit diesem anderen Tag nach dem Sabbat. Und das dritte Mal, ist nicht so einfach zu finden, aber in Vers 39 und zwar in Verbindung mit dem Fest der Wochen, mit dem Fest der Laubhütten, Entschuldigung, mit dem Fest der Laubhütten, welches sieben Tage gefeiert wurde, dass ein Bild vom tausendjährigen Reich ist. Und dann finden wir am Ende von [00:15:04] Vers 39, am ersten Tag soll Ruhe sein und am achten Tag soll Ruhe sein. Und da haben wir die Überleitung vom tausendjährigen Reich im Bilde zum ewigen Zustand. Und erkennen wir, dass der erste Tag der Woche tatsächlich ein Bild, ein Zeichen der Ruhe Gottes ist in der neuen Schöpfung. In der ersten Schöpfung kommt Gott am Ende zur Ruhe. Und in der neuen Schöpfung beginnt Gott mit der Ruhe, weil das Werk unseres Herrn Jesus vollbracht ist. Das ist die erste große Bedeutung des ersten Tages der Woche. Die zweite Bedeutung ist, dass er tatsächlich der Tag ist, den wir Christen, der uns Christen gegeben ist in der Zeit der [00:16:07] Gnade, dass wir ihn besonders halten vor allen Tagen. Ich möchte das gerne zeigen. Es ist natürlich nicht so, und das ist jetzt der Unterschied zum Sabbat. Der Sabbat war ein Gebot an das irdische Volk Gottes. Und wenn es übertreten wurde, wurde dieses Volk bestraft. Einmal las ein Mann am Sabbat Holz auf, er musste gesteinigt werden. Das Sabbatgebot stand für das irdische Volk Gottes, aber der erste Tag der Woche ist kein Gebot für das himmlische Volk. Aber wenn die Glaubenden der Zeit der Gnade geistliche Einsicht haben, und wenn sie mit geistlicher Einsicht durch Gottes Gnade Gottes Wort untersuchen, dann werden sie erkennen die Bedeutung [00:17:04] des ersten Tages der Woche des Sonntags für uns, die Glaubenden der Zeit der Gnade. Es ist der Auferstehungstag unseres Herrn und Johannes 20 berichtet uns, dass an diesem Tage die Jünger zweimal hintereinander versammelt waren. Einmal das erste Mal ohne Thomas, das zweite Mal mit Thomas, dann finden wir diesen Tag hier erwähnt in Apostelgeschichte 20, dass es der Tag war, wo sie versammelt waren um Brot zu brechen, dann finden wir ihn weiter in 1. Korinther 16 in Verbindung mit den Sammlungen, die da geschehen sollten. Und wenn wir Hebräer 13 gut verstehen, dann verstehen wir, dass die Sammlungen geschehen sollen in [00:18:01] Verbindung mit den Opfern des Lobes und Dankes. Und da wird uns klar, dass auch Paulus in 1. Korinther 16 einen Hinweis gibt auf das Zusammenkommen als Versammlung. Dann finden wir ihn noch einmal in

Offenbarung Kapitel 1, wo Johannes, dieser alte Apostel, ganz alleine auf Patmos war. An dem Herrn gehörenden Tag, das ist etwas sehr wunderbares dort, an der dem Herrn gehörenden Tag, obwohl er alleine war, war er im Geiste. Und ich liebe sehr diese Bedeutung, die dort in Offenbarung uns gezeigt wird, in Offenbarung 1, der dem Herrn gehörende Tag. Und das möchte ich gerne jung und alt tief in die Herzen eingraben. Dieser erste Tag der Woche, dieser Sonntag, ist der dem Herrn [00:19:05] gehörende Tag. Das wollen wir Glaubende nie mehr vergessen. Wenn das tief eingegraben ist in unsere Herzen und unsere Gewissen, löst das tausend Fragen, was wir an diesem Tag tun und was wir an diesem Tag nicht tun. Es ist tatsächlich der einzige Tag, der vor den anderen Tagen für uns Glaubende Christen besondere Beachtung gebührt. Ich denke an den Mann, der neben unserem Versammlungslokal wohnte. In Wolfhausen, wo ich herkomme, gibt es ein kleines Häuschen neben dem Versammlungslokal. Und dieser Mann stand einmal, als ich nach Hause ging, nachdem wir uns unterhalten hatten, noch ein bisschen vor dem Lokal, nach dem Versammlung, stand er am Gartenzaun. Dann ruft er mich und dann [00:20:03] sagt er, ich beobachte sie, die Gläubigen, die hier zusammenkommen, schon seit Jahren. Ich beobachte sie nicht nur am Sonntag, ich beobachte sie auch in der Woche und ich habe gesehen, dass sie sehr fromme Leute sind. Hat man gerne so ein Lob, nicht? Und dann sagt er, ich bin beeindruckt, jeden Sonntag kommen diese Gläubigen zweimal zusammen. Aber etwas verstehe ich nicht und was ich schon lange habe fragen wollen, wenn dann mal wirklich ein hoher christlicher Feiertag ist, wie Weihnachten oder Karfreitag, dann bleiben sie zu Hause, kann ich nicht verstehen. Ich sagte, ihre Frage ist nicht schwierig, sie ist sehr einfach zu beantworten. Wir feiern diese Tage nicht, weil wir keine Anweisung in der Bibel haben, diese [00:21:07] zu feiern. Wisst ihr, was er mir sagt? Er sagt, das glaube ich ihnen nicht, dass das nicht in der Bibel steht. Die ganze Christenheit feiert diese Tage und sie behaupten mir, das steht nicht in der Bibel. Ich habe noch eine Bibel in meinem Haus und ich werde ihnen die Stellen suchen, sagt er mir, wo das steht. Ich sagte, ich komme gerne in einer Woche wieder, dann können sie mir diese Stellen zeigen. Bin auch hingegangen, eine Woche später, hat sie natürlich nicht gefunden, ja, aber es gab dann sonst ein sehr ernstes Gespräch. Und damit will ich zeigen, dass wir uns nicht leiten lassen dürfen von christlichen Traditionen, sondern dass wir uns leiten lassen wollen durch das inspirierte Wort Gottes, in dem wir mit geistlicher [00:22:03] Weisheit durch Gottes Gnade seinen Willen in seinen Worten erkennen.

Der erste Tag der Woche, der Sonntag, ein besonderer Tag für uns, ein besonderer Tag für die Gläubigen in Troas. Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren. Das ist der Tag besonderer Gelegenheit, wo die Versammlung als Versammlung zusammenkommt. Und es ist bemerkenswert, dass der Apostel, dass Lukas uns zweimal berichtet, dass sie versammelt war, in Vers 7 und in Vers 8. Und in Vers 7 steht es in Verbindung mit dem Brotbrechen und in Vers 8 steht es [00:23:01] in Verbindung mit Wortverkündigung. Das ist sehr bemerkenswert. Jetzt möchte ich etwas sagen, wie uns die christliche Wahrheit mitgeteilt worden ist im Neuen Testament. Die großen Hauptgrundsätze hat der Herr Jesus selbst gesagt in den Evangelien. Über alle christlichen Wahrheiten hat er die großen Hauptgrundsätze finden wir tatsächlich in den Evangelien. Das ist wahr über die Wahrheit, über die Versammlung Gottes, über das Zusammenkommen als Versammlung, über die christliche Taufe, über das Brotbrechen.

Alle diese vier Wahrheiten, die uns so wichtig sind und gezeigt werden in Gottes Wort, sehen wir die Hauptgrundsätze schon durch unseren Herrn mitgeteilt. Aber er hat den Jüngern gesagt, dass er ihnen nicht alles sagen [00:24:02] konnte, denn sie konnten es noch nicht tragen, weil der Geist Gottes noch nicht gekommen war. Und dann, nachdem der Geist Gottes gekommen war, haben Apostel inspiriert durch den Geist die Briefe niedergeschrieben, wo wir die Lehre über die christliche Wahrheit finden. Und drittens haben wir dann die Apostelgeschichte, wo wir inspirierte Berichte haben, wo uns

gezeigt wird, wie sie diese großen Grundsätze, die der Herr mitgeteilt hat und die in den Briefen lehrmäßig uns vorgestellt werden, in den verschiedenen Umständen praktiziert haben. Und so ist es genau hier im Zusammenkommen als Versammlung. Die großen Grundwahrheiten finden wir in Matthäus 18. Wir kennen diesen Abschnitt, [00:25:02] wo der Herr vom Zusammenkommen als Versammlung spricht, denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte. Aber die lehrmäßige Mitteilung finden wir tatsächlich im ersten Korinther Brief. Und ich habe bis jetzt nur zweimal gefunden, dass der Apostel spricht, vom direkt spricht, vom Zusammenkommen als Versammlung, einmal in 1. Korinther 11 und das zweite Mal in 1. Korinther 14. Ich möchte das zeigen. 1. Korinther 11, Vers 18, fängt er an davon zu sprechen, denn zuerst einmal, wenn ihr als oder in Versammlung zusammenkommt und dann in Vers 20, wenn ihr [00:26:01] nun an einem Ort zusammenkommt und dann spricht er vom Zusammenkommen zum Brotbrechen. Das zweite Mal in Kapitel 14, auch zweimal. Vers 23, wenn nun die ganze Versammlung an einem Ort zusammenkommt und dann Vers 26, was ist es nun Brüder, wenn ihr zusammenkommt und dann geht es um die Zusammenkunft zur Wortverkündigung. Und diese zwei Wahrheiten finden wir praktiziert hier in Troas. Zuerst in Vers 7, als wir zusammen waren, um Brot zu brechen.

Wir sprechen von der Zusammenkunft zum Mahl des Herrn, ist nicht falsch, ist biblisch. Wir sprechen vom Zusammenkommen zum Tisch des Herrn, ist auch biblisch. [00:27:04] Wir sprechen vom Zusammenkommen zur Anbetung, ist auch nicht falsch, aber der große Überbegriff über diese Zusammenkunft ist das Zusammenkommen zum Brechen des Brotes. Und dass ihn begreift, dass wir das Mahl des Herrn nehmen und dass wir am Tisch des Herrn zusammenkommen.

Wenn es um das Mahl des Herrn geht, unsere Gedanken beschäftigen sich jetzt mit 1. Korinther 11, dann geht es darum, dass der große Gedanke Gedächtnis, dieses Tod zu meinem Gedächtnis. Das können wir lesen in Lukas Kapitel 22, als der Herr das einmal seinen Jüngern gesagt hat, dieses Tod zu meinem Gedächtnis. Und dann hat Paulus, möchte darauf hinweisen, dass nicht von den [00:28:05] anderen Jüngern empfangen, sondern er hat es direkt vom verherrlichten Herrn in Offenbarung empfangen, was ich vom Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert oder übermittelt habe. Und dann sagt er zweimal, dass der Herr ihm gesagt hat, dieses Tod zu meinem Gedächtnis. Und das ist der große Gedanke des Zusammenkommens, als Versammlung zum Brotbrechen, wenn wir das Mahl des Herrn nehmen, Gedächtnis. Indem wir an ihn denken und zwar indem wir miteinander anbetend an ihn denken und was er getan hat am Kreuz auf Golgatha.

Wunderbare Gnade, dass wir immer noch am ersten Tag der Woche in aller Einfachheit [00:29:03] so zusammenkommen dürfen, einfach um das Mahl des Herrn zu nehmen und an ihn zu denken. Aber wir sind, wenn wir das Mahl des Herrn nehmen, am Tisch des Herrn. Der Tisch des Herrn, das ist kein Möbelstück, sondern der Tisch des Herrn, das ist ein Grundsatz. Und der große Gedanke des Tisches des Herrn, und wir beschäftigen uns in Gedanken jetzt mit 1. Korinther 10, ist Gemeinschaft. Und zwar in zweierlei Hinsicht, Gemeinschaft mit dem Herrn und Gemeinschaft untereinander. Wunderbare Gnade, dass wir das verwirklichen dürfen am Tisch des Herrn, indem wir diesen Grundsatz des Tisches des Herrn wünschen, durch Gottes Gnade zu verwirklichen im Zusammenkommen zum Brotbrechen, wo wir dann Gemeinschaft [00:30:05] ausdrücken mit dem Herrn und Gemeinschaft ausdrücken untereinander. Und das war dem Apostel so wichtig, das zu tun, dass er, obwohl er in Eile war, sieben Tage in Troas bricht. Aber dann sehen wir, dass er auch diese Gelegenheit benutzte zur Wortverkündigung. Sie waren auch als Versammlung versammelt zur Wortverkündigung und der Apostel hat das Wort ausgedehnt mit Mitternacht. Und es steht einfach hier das Wort. Und ich möchte jetzt diesen wichtigen Gedanken unterstreichen, dass in der Zusammenkunft zur Wortverkündigung es nicht darum geht, interessante oder [00:31:01] spannende

Dinge, menschliche Dinge vorzutragen, sondern es geht in dieser Stunde tatsächlich darum, das Wort Gottes auf die Herzen und die Gewissen zu legen. Auch heute noch, auch in diesen letzten Tagen noch. Ich bin zutiefst überzeugt, dass wenn uns irgendetwas helfen kann, auch in diesen letzten Tagen, dann ist es allein, wenn das Wort Gottes gelesen wird und wenn es gelegt wird auf die Herzen und Gewissen der Zuhörer. Das ist der Sinn des Zusammenkommens zur Wortverkündigung. Wenn das Wort Gottes bringt, den Menschen, wer er auch sei, in Verbindung mit Gott. Und so lesen wir hier, er dehnte das Wort bis Mitternacht. Und dann haben wir einen sehr fesselnden Bericht von Lukas. Es ist eine besondere [00:32:06] Freude, sich mit den Schriften von Lukas zu beschäftigen, wie er inspiriert durch den Geist die Dinge uns schildern kann und man hat den Eindruck, dass man mitten dabei sitzt und das miterlebt, was er hier uns berichtet. Und ich möchte jetzt zwei Dinge vorstellen, bevor wir uns mit diesen Versen beschäftigen. Erstens sind diese Berichte, alle Berichte in der heiligen Schrift vollkommene historische Wahrheit. Das ist genau so geschehen, wie es uns in Gottes Wort berichtet wird. Das ist der große Unterschied zu irgendwelchen Geschichtsbüchern. Geschichte, menschlich aufgeschrieben, ist immer subjektiv. Immer aus den Augen dessen, der es geschrieben hat. Ich habe mich auch mit [00:33:02] manchem in der Geschichte beschäftigt, auch mit Ländern und Völkern. Ich habe das immer gesehen. Kommt darauf an, wer es beschreibt. Aber so ist es nicht mit den Worten Gottes. Das Wort Gottes ist absolute historische Wahrheit. Auch dieser Bericht, den wir hier haben, ist genau so geschehen, wie wir ihn jetzt gelesen haben. Aber zweitens liegt eine tiefe geistliche Symbolik in diesem Bericht. Und ich möchte jetzt etwas sagen über die Symbolik, die geistliche Symbolik im Wort Gottes, weil das immer besonders an Konferenzen manchmal zu Gesprächen, ich sage das jetzt ein bisschen milde, zu Gesprächen zwischen Brüdern führt. Dem einen geht es zu weit, dem anderen geht es zu wenig weit. Aber es liegt Symbolik in Worten Gottes. Und wenn wir die Symbolik nicht sehen, [00:34:03] dann nehmen wir uns einen großen Segen des Wortes Gottes. Und ich habe ein sehr starkes Argument dafür. Unser Herr Jesus hat es uns gezeigt, als er hier auf Erden war. Er hat in Johannes 3 gesagt, gleich wie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, hat er die tiefe geistliche Symbolik, die tiefe geistliche Wahrheit gezeigt. Genau so muss der Sohn des Menschen erhöht werden. An einer anderen Stelle sagt er, kein Zeichen wird diesem Volke gegeben, als nur das Zeichen Jonas des Propheten. Gleich wie Jonas und so weiter. Und dann zeigt er die tiefe geistliche Symbolik der Geschichte Jonas für das Sterben und die Auferstehung unseres Herrn. Es ist also eine Symbolik, auch in unseren [00:35:03] Versen zu sehen. Aber wir müssen die Gefahren sehen. Wir dürfen natürlich nicht unserer Fantasie freien Lauf lassen. Das ist eine Gefahr, dass wir sogenannte subjektive Bibelauslegung, dass wir eine Idee haben, eine eigene Idee und dann suchen wir Bibelstellen zusammen, um unsere Idee zu decken. Das wäre natürlich gefährlich. Damit wir die Symbolik eines Abschnittes der Heiligen Schrift richtig erkennen können, dazu ist es nötig, das ganze Bild gesunder Worte zu kennen, die christliche Wahrheit zu kennen. Und dann, wenn diese Symbolik übereinstimmt mit der christlichen Wahrheit, wie sie uns mitgeteilt wird im Worte Gottes, dann dürfen wir sie zu unserem Segen [00:36:04] erfassen, vorstellen und aufnehmen. Und das möchten wir auch tun, wenn wir jetzt weiter unserem Bericht folgen, der uns hier beschrieben ist. Es waren aber viele Lampen in dem Obersaal. Wir verstehen die historische Seite, es war also dunkel und im Orient ist es manchmal nachts auch kalt. Und diese Lampen waren angezündet, einerseits um Licht zu geben und andererseits um ein bisschen Wärme zu geben. Und die tiefe geistliche Bedeutung ist, dass wenn Gottes Wort vorgestellt wird und aufgenommen wird im Herzen, dann entsteht Wärme. Wärme im Herzen und es entsteht Licht für die Füße.

[00:37:05] Ich will gleich ein Beispiel zeigen, wo Gottes Wort geredet, Wärme und Licht gegeben hat. Wir gehen zu Lukas Kapitel 24, als der Herr mit diesen zwei Jüngern nach Emaus geht und da finden wir in Vers 32 die Wärme.

Er hat ihnen aus allen, Vers 27, aus allen Propheten und aus allen Schriften hat er ihnen das erklärt, was ihn betraf. Er hat also das Wort Gottes auf ihre Gewissen und auf ihre Herzen gelegt. Und was war die Wirkung? Vers 32 brannte nicht unser Herz, als er auf dem Wege zu uns redete und als er uns die Schriften öffnete.

[00:38:10] Es ist immer noch so, auch heute noch völlig wahr, dass wenn das Wort Gottes vor die Herzen und Gewissen gelegt wird, dass das Wärme, geistliche Wärme gibt in Herz und Leben des Menschen, des Glaubenden. Und das Zweite finden wir dann in Vers 33, sie bekommen Licht für die Füße. Die waren auf einem Weg, weg von Jerusalem, weg von Golgatha, weg von den anderen Jüngern, waren niedergeschlagen. Kann vorkommen, dass ein gläubiger Mensch niedergeschlagen ist und dass er in Gefahr ist, sich zu entfernen von den anderen Gläubigen, sich zu entfernen, innerlich zu entfernen von Golgatha. Und der Herr gesellt sich zu [00:39:04] ihnen, nähert sich ihnen. Das bedeutet nicht, dass er ihren Weg gut geheißen hat, nein, das war seine Barmherzigkeit. Und er redete zu ihnen das Wort und die Wirkung war, dass sie rechts umkehrt machten. Sie bekamen durch das geredete Wort des Herrn Licht für ihren Weg. Und das ist immer die Wirkung und das meine ich ist die tiefe Bedeutung der Lampen hier, dass Paulus das Wort redete, ihre Herzen wurden erwärmt und sie bekamen Licht für ihren Weg. Licht des Wortes Gottes.

Aber ein gewisser Jüngling war auch dabei. Das ist zuerst mal etwas sehr Gutes, dass im Zusammenkommen als Versammlung Alte und Junge beisammensehen.

Das war auch hier so und das ist gut. Es war auch ein gewisser Jüngling mit dabei. [00:40:09] Und das ist immer eine persönliche tiefe Freude für mein Herz, wenn ich Alte und Junge beisammensehe unter dem Schall des Wortes Gottes. Und dieser Jüngling hieß Eutikos. Wisst ihr was das bedeutet? Das bedeutet der Glückliche. Das ist eine glückliche Sache regelmässig die Zusammenkünfte als Versammlung zu besuchen. Nicht nur zum Brotbrechen, auch zur Wortverkündigung. Ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie mich dazu erzogen haben, regelmässig die Zusammenkünfte als Versammlung zu besuchen. Und ich denke an eine Zeit in meiner Jugend, wo ich innerlich nicht gut stand. Und doch bin ich immer, die [00:41:02] Geschwister haben da nicht viel davon gemerkt, meine Eltern schon, die Geschwister haben nicht viel davon gemerkt, denn ich bin immer regelmäßig in den Zusammenkünften gewesen. Und ich sehe heute im Rückblick, dass das eine große Bewahrung für mich war. Gerade wenn man mal, was nicht gut ist, natürlich nicht, wenn man innerlich nicht gut steht. Das ist nicht gut, das heißt nicht gut. Aber wenn man dann gewohnt ist, regelmäßig unter den Schall des Wortes zu kommen, dann ist es doch immer wieder so, dass das Wort das Gewissen trifft. Es ist eine Bewahrung. Ja, es ist ein glücklicher Junge da, dieser Eutikos, dass er dabei war, aber er saß im Fenster. Das können wir wieder gut verstehen, war wahrscheinlich ein bisschen warm geworden in diesem Raum und er setzte sich ins Fenster, um ein bisschen Luft zu schnappen. Junge haben manchmal schneller warm, als geistlicherweise im Fenster sitzen. [00:42:07] Ich glaube, Eutikos hat die Gefahr nicht erkannt, zunächst. Er hat gesagt zu sich, das schaukeln wir schon. Es ist manchmal erstaunlich, wie junge Menschen über längere Zeit so zwischen den Gläubigen und der Welt balancieren können.

Da schaukeln wir schon, nicht? Und es ist auch nichts geschehen, solange dieser Junge wach geblieben ist. Aber dann wurde er von einem tiefen Schlaf überwältigt. Auch das können wir noch verstehen. Ich habe viel Verständnis für solche, die mal in der Zusammenkunft ein wenig schlafen. Leichten Schlaf haben wir manchmal ein bisschen kämpfen. So die draußen an der Arbeit sind [00:43:04] besonders, wenn sie dann in einen warmen Raum kommen, ist natürlich nicht schön für den, der am Worte dient, wenn die Geschwister schlafen, ist nicht schön. Aber ist auch nicht gar so

schlimm, wenn das einmal vorkommt. Eine Schwester, die immer wieder in den Zusammenkünften eingeschlafen ist, schrieb einem bekannten Bruder in der vergangenen Zeit einen Brief und schrieb, immer schlafe ich ein in den Zusammenkünften, was soll ich tun? Schreibt er zurück, danken sie Gott, dass sie einen so guten Schlaf haben. Ich sage nicht, dass wir schlafen sollen in den Zusammenkünften. Wir können auch etwas dagegen tun. Habe auch etwas getan heute. Ich habe mich nämlich heute Nachmittag ein bisschen hingelegt, dass ich heute Abend nicht einschlafe hier. Und das rate ich euch allen, vor der Zusammenkunft mal ein bisschen sich [00:44:04] hinlegen, kann man was machen. Aber wenn es dann doch einmal vorkommt, ist es auch nicht gar so schlimm. Aber viel schlimmer ist, wenn wir geistlich einschlafen. Im Fenster sitzen und dann noch geistlich einschlafen.

Römer, Kapitel 13 Verself und dieses noch, da wir die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, dass wir aus dem Schlaf aufwachen sollen, denn jetzt ist unsere Rettung näher als damals, als wir gläubig wurden. Die Nacht ist weit vorgerückt und der Tag ist nahe.

[00:45:01] Erste Thessalonicher, Kapitel 5 Vers 5 Denn ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis. Also lasst uns nicht schlafen, wie die übrigen, sondern wachen und nüchtern sein. Epheser, Kapitel 5 Vers 14 Vers 14, denn das Licht ist es, das alles offenbar macht. Deshalb sagt der Wache auf, der du schläfst und stehe auf aus den Toten und der Christus wird dir leuchten. [00:46:04] Drei sehr ernste Stellen, die da sprechen davon, dass wir Gläubige, drei sehr ernste Stellen, die da sprechen davon, dass wir Gläubige einschlafen können und dann passiert uns das, was Eutychus geschehen ist, der fiel vom dritten Stock hinunter, denn sie waren auf dem Obersaal. Auch das berichtet uns Lukas, dass sie auf dem Obersaal waren und das berichtet er uns, um zu zeigen, dass man da schwer hinunterfallen konnte. Aber auch das hat eine geistliche Bedeutung. Der Obersaal nimmt uns weg von der Erde und verbindet uns mit dem Himmel. Das ist ein sehr wunderbares Bild des Zusammenkommens als Versammlung. Das habt ihr alle erlebt. Ihr wart [00:47:07] beladen mit Sorgen, mit viel Arbeit, mit irdischer Beschäftigung und ihr kamt in die Zusammenkunft zum Namen des Herrn und ihr wurdet innerlich frei von den irdischen Dingen und unsere Seelen wurden mit dem Himmel verbunden. Das ist die Bedeutung des Obersaales. Aber wenn wir da geistlich einschlafen, dann kann es geschehen, dass wir hinabfallen. Ich möchte jetzt zeigen, was das Hinabfallen bedeuten kann, dreierlei. Erstens kann es bedeuten, dass unsere Herzen völlig von der irdischen Tätigkeit eingenommen wird, völlig erfasst wird von dem, was wir irdischerweise zu tun haben in unserem Beruf, in unserem Haushalt, mit unserem Haus, mit den irdischen Dingen, auch mit Urlaub oder [00:48:04] Ferien oder sowas, kann unser Herz so völlig erfüllt werden, dass wir geistlicherweise einschlafen und hinabfallen. Zweitens kann es bedeuten, was es bei Demas bedeutet hat. Er hat den heutigen Zeitlauf liebgewonnen. Eine große Gefahr in diesen letzten Tagen, dass wir Gläubige die Welt lieb gewinnen. Wie traurig ist das. Zunehmende Verwältigung unter den Gläubigen, eine Situation, wo wir uns nur zutiefst demütigen müssen. Und die dritte Bedeutung ist, dass ein Gläubiger auch in eine schwere Sünde fallen kann.

Das ist die Bedeutung dieses Sturzes von Eutychos. Und jetzt sehen wir, was Paulus tut. Es sind vier Dinge, die ich jetzt zeigen möchte. [00:49:05] Erstens unterbricht er seine Rede und geht hinab.

Das ist ein Bild von Demütigung. Und das ist immer das allererste, wenn irdische Gesinntheit sich breit macht in einer örtlichen Versammlung, wenn zunehmende Verwältigung einzieht in eine örtliche Versammlung, wenn ein Bruder oder eine Schwester in eine schwere Sünde fällt. Das allererste, was wir zu tun haben, wir haben uns zu beugen, miteinander zu beugen. Das ist das Problem der Korinther gewesen, dass sie es nicht gemacht haben. Ihr habt nicht viel mehr Leid getragen. Und das

Hinabgehen von Paulus, das zeigt [00:50:01] uns im Bild diese Demütigung der Versammlung. Das ist das Erste.

Das Zweite ist, er fiel auf ihn, hat es getan wie die alttestamentlichen Propheten Elia und Elisa. Und das geistliche Bild ist, dass er ausdrückt, dass er von Natur zum Selben fähig war. Und das ist das Zweite, was wir sehen müssen, wenn irgendetwas Beschämendes unter uns vorkommt, dass es uns bewusst ist, dass wir alle die Sünde noch in uns haben. Und wenn wir nicht wachsam sind, wir zum Selben fähig sind. Wenn ich nicht nahe beim Herrn bleibe, weiß ich nicht, was ich morgen tue. Es gibt Beispiele in der Heiligen Schrift von glaubenden Menschen, die über Jahre treu waren und im Alter noch gefallen ist. Soll ich euch [00:51:05] erinnern an Abjad, der über Jahrzehnte treu durch dick und dünn mit David gegangen ist. Und am Ende wurde er untreu. Und das zeigt, was wir sind von Natur. Das ist, dass sich auf ihn legen. Da sagt er, auch ich, wenn ich nicht wachsam wäre, wäre zum Selben fähig. Und das Dritte, er umfasst ihn. Und das ist Liebe, das ist Liebe.

Ich weiß, dass wenn ein Gläubiger unter uns in schwere Sünde fällt, dass er auch hinaus getan werden muss. Das zeigt uns die Schrift sehr deutlich. Und dass wir uns in dem Herrn dann überlassen müssen, nicht mehr mit ihm essen, nicht ihm die Hand geben, keine Gemeinschaft, keinen Umgang sogar mit ihm mehr haben. Aber selbst wenn das geschehen muss, muss der ganze große Hintergrund noch Liebe sein. [00:52:07] Die Liebe, die Bruderliebe kann ganz verschiedene Formen annehmen. Sie kann einmal ganz entschieden sein, ganz bestimmt sein, aber es ist Liebe. Und das ist hier gezeigt. Und möchten wir nicht, wenn irgendetwas vorkommt unter uns, uns innerlich über diese Person erheben und verächtlich auf ihn blicken, sondern uns demütigen, uns bewusst sein, dass wir selber zu jeder Sünde fähig sind, wenn wir nicht nahe beim Herrn bleiben und der Herr uns bewahrt. Und dass wir dann Liebe zeigen, gemäss den Anweisungen des Wortes Gottes. Und das [00:53:01] vierte, was er tut, er beruhigt die Übrigen. Das ist immer so, wenn irgendetwas Schlimmes unter uns geschieht, dann kommt oft große Unruhe in die Versammlung. Und es ist sehr schön, wie er hier die Geschwister beruhigt. Nun, dieser junge Mann, dieser Eutychus, war wirklich tot. Obwohl er nur sehr kurz tot war, sagt die Schrift uns, er war tot. Die Seele war noch nicht von ihm weggegangen, aber er war tot. Und der Apostel hat ihn aufgeweckt. Wir haben sieben Berichte, ausführliche Berichte in der Heiligen Schrift über Menschen, die aus dem Tode auferweckt worden sind. Es gibt noch mehr Menschen, als die ich jetzt vorstelle, aber es gibt sieben ausführliche Berichte und sie sind sehr [00:54:04] zu beachten und hochinteressant. Der erste Bericht ist, Elia hat diesen Sohn der Witwe aufgeweckt, aus dem Tode. Dann hat Elisa den Sohn der Sunamitin aufgeweckt, auch ein ausführlicher Bericht in der Heiligen Schrift. Dann hat unser Heiland, als er hier auf Erden war, drei Personen aus dem Tode auferweckt. Wunderbare Berichte, dieser eingeborene Sohn einer Witwe wird nur einmal berichtet. Dann die Auferweckung der Tochter von Jairus wird dreimal berichtet, in drei Evangelien wird es uns berichtet. Und dann drittens Lazarus und das war das größte Wunder der Auferweckung, weil er schon viertägig war. [00:55:03] Martha sagt, er ist schon vier Tage hier, er riecht schon und der Herr sagt, Lazarus, komm heraus. Wunderbare göttliche Macht, die Menschen aus dem Tode auferwecken kann. Und dann ist es der Apostel Petrus, der Dorcas oder Tabitha, Auferweckte, meines Wissens die einzige Frau, die Jüngerin genannt wurde. Es wird uns sehr viel Gutes berichtet von dieser Dorcas und sie wurde durch den Apostel Petrus aus dem Toten auferweckt. Und der siebte, das ist eben hier Euthykus, durch den Apostel Paulus. Wichtige Berichte. Als er tot lag, unterschied er sich nicht von den übrigen Toten. Und das ist so, wenn ein Gläubiger in Sünde fällt, unterscheidet [00:56:07] er sich nicht mehr vom Ungläubigen, manchmal sogar über längere Zeit. Und es besteht die Gefahr, und das glaube ich, dass wir das im Bilde auch hier haben, es besteht die Gefahr, dass wir denken, der war gar nicht gläubig. Wir sind manchmal sehr schnell in diesem Urteil. Aber das sollten wir nicht. Wir können auch nicht sagen,

wenn jemand in Sünde fällt und in Sünde lebt, er ist gläubig. Können wir auch nicht sagen. Aber wir sollten nicht schnell sagen, er ist nicht gläubig. Und ich glaube, dass das der geistliche Gedanke ist, wenn er sagt, macht keinen Lärm, die Seele ist in ihm.

Es gibt tatsächlich ganz erstaunliche Dinge. Ein Cousin von mir war in der [00:57:01] Jugend mit uns in Gemeinschaft, hat Sonntagsschule gegeben, dann kam er in die Welt, ging weg, fiel in Sünde, musste ausgeschlossen werden, hat ein Leben in Sünde gelebt, dann bekam er eine Krankheit zum Tode.

Dann hat ihn ein gläubiger Mann besucht, der mir das nachher erzählt hat, und er hat ihm das Evangelium vorgestellt. Dann hat er ihm gesagt, das besitze ich von meiner Jugend an. Mein ganzes Leben ist verloren. Das ist möglich.

Wie schade, aber innerlich, so durften wir aus diesem Bericht nehmen, wurde er noch wiederhergestellt, wenn auch nicht äußerlich, aber innerlich wurde er wiederhergestellt, noch vor seinem Heimgang. Wir sollten nicht schnell sagen, der kann nicht gläubig sein, wenn er so lebt. Macht keinen Lärm, die Seele ist in [00:58:08] ihm. Paulus geht dann wieder nach oben und nachdem er Brot gebrochen und gegessen, wenn ich das richtig verstehe, hat Paulus jetzt Nahrung zu sich genommen, damit er weiter sprechen konnte. Das können wir auch sehr gut verstehen. Auch der Dienst am Wort benötigt Kraft, aber es gibt wieder eine geistliche Belehrung für alle Brüder, die der Herr benutzt im Dienst am Wort. Sie müssen sich selber nähren. Man kann nicht geben, wenn man sich nicht selber nährt anhand des guten Wortes Gottes. Auch die Mütter, die Kinder haben und ihnen den Herrn Jesus lieb machen möchten, sie müssen sich selbst nähren vom Worte Gottes, um dann den Kindern das [00:59:02] lieb zu machen, den Heiland lieb zu machen. Jede säugende Mutter weiß, bevor sie Nahrung dem Säugling geben kann, muss diese Nahrung in ihr zuerst gebildet werden und das ist das Bild. Er nimmt Nahrung zu sich und dann redet er bis zum Morgen, bis zum Tagesanbruch und sie bringen den Knaben lebendig und wurden nicht wenig getröstet. Diese Versammlung, das ist etwas sehr Besonderes, empfing die Gnade der Wiederherstellung und die Gnade des Trostes. Es ist etwas ganz Großes, wenn jemand, ein Gläubiger, in Sünde fällt und wenn der Herr in seiner Gnade Wiederherstellung schenkt. Es ist eine wunderbare Gnade für den Betreffenden, es ist aber auch eine wunderbare Gnade für die örtliche Versammlung. [01:00:06] Der Apostel zieht dann weiter und wir haben in diesem Vers 13, dass er seine Mitarbeiter schickt aufs Schiff und er selber geht zu Fuss. Ich habe diesen Vers lange nicht verstanden, jetzt verstehe ich ihn hoffentlich ein bisschen besser. Der Apostel brauchte Momente der Ruhe. Er hatte eben einen langen Dienst getan und er war vor einem wichtigen Dienst in Milet, der uns morgen und übermorgen Abend beschäftigen wird und in der Zwischenzeit wollte er allein sein mit dem Herrn, um über das Vergangene nachzudenken und sich innerlich vom [01:01:06] Herrn zubereiten zu lassen für das, was weiter auf ihn zukommt. Und er wollte allein den Umgang mit dem Herrn pflegen. Einmal sagte der Herr zu seinen Jüngern, das sagt er heute noch zu seinen Knechten, die oft ihm dienen, kommt an einem erten Ort und ruhet ein wenig aus. Auch das brauchen wir, geistliche Ruhe, Ruhe beim Herrn.